

# Diözesanarchiv von Schwaben.

Organ für Geschichte, Altertumskunde,  
Kunst und Kultur der Diözese Rottenburg und der angrenzenden Gebiete.

Herausgegeben und redigiert von Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg.

Beiträge, Korrespondenzen etc., Rezensionen-Exemplare, Tauschzeitschriften etc. wollen stets direkt an Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg, Bestellungen und Reklamationen an die Expedition des „Deutschen Volksblatts“ in Stuttgart, Urbansstraße 94, gerichtet werden.

Nr. 5.  
1898.

Erscheint monatlich einmal und ist halbjährlich durch die Post zum Preis von M. 1.90 ohne Bestellgebühr; durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung des Betrages direkt von der Expedition um M. 2.10 (außerhalb des deutsch-östr. Postgebietes M. 2.20) zu beziehen; einzelne Nummern 40 Pf. Annoncen etc., welche der Richtung dieser Zeitschrift nicht zuwiderlaufen, werden von der Expedition entgegengenommen und pro Petitzeile oder deren Raum mit 15 Pf., buchhändlerische Beilagen, Prospekte etc. nach Uebereinkunft berechnet.

16.  
Jahrgg.

## Geschlechtsabzweigung des schwäbischen Hauses Königsegg nach Preußen.

Von Amtsrichter a. D. Beck.

Eine solche hat, wie beim Hause Waldburg (siehe diese Zeitschrift XIII, S. 15), früher sicherlich und zwar wahrscheinlich im Laufe des 15. oder 16. Jahrhunderts und im Wege der Auswanderung eines Geschlechtsangehörigen nach Norden wahrscheinlich zum Deutschorden auch bei dem Königseggschen Geschlechte stattgefunden. Hopf führt in seinem historisch-genealogischen Atlas, 1858 (auf S. 196) einen „Leutold v. K. in Preußen“ auf und Mone in der „Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins“ (III, 93) gleichfalls einen „Leuthold v. Königsegg“ zum J. 1398 mit dem Anfügen, „daß derselbe wohl der Stammherr der in Preußen blühenden Linie des K.ischen Hauses sein dürfte“. Ein „Luitold v. K.“ siegelt im selben J. eine Leibgebingsurkunde des Ulr. v. Hörningen für seine Enkelin Ursula, Truchsessin v. Urach (Reg. im Stuttgarter St.-M.). Nach der übrigens für die älteren Zeiten nicht immer ganz sicheren, bezw. vollständigen K.ischen Stammtafel müßte dies der daselbst unter I, 31 aufgeführte Luitold († 1418), Sohn Ulrichs v. K. zu Aulendorf, oder — aber weniger wahrscheinlich — der unter Ziff. 39 verzeichnete Luitold v. K., gen. „zum Hagenthurm“, Sohn des Eberhard v. K., gen. von Fronhofen gewesen sein. Heidehoff läßt in seinem „deutschen Fürsten- und Ritter-Album“ (S. 81) das K.ische Geschlecht durch Marquard, Hochmeister des Deutschordens, welchen Hopf a. a. D. (S. 236) ebenfalls als Deutschordens-

meister bezeichnet, nach Preußen verzweigt werden und Kast (S. 37) macht hierzu in seinem „historischen und genealogischen Adelshandbuch des Königreichs Württemberg“, 1839 folgende nähere Angaben: „Marquard v. K. war 1440 Hochmeister des deutschen Ordens in Preußen († 1440); noch bei seinen Lebzeiten berief er von den Söhnen seines 1444 † Bruders Ulrich, Leuthold den ältesten nach Preußen, welcher daselbst Kriegsdienste nahm und Stifter der heutzutage noch blühenden Linie Königsegg in Preußen geworden ist. Die Linie in Schwaben wurde durch Leutholds Bruder Johannes und Ulrich IV. fortgesetzt, welcher letzterer mit Margareta Gräfin v. Hienburg vermählt war.“ Marquard war aber nie Deutschordensmeister, es liegt dafür nicht nur kein authentisches Zeugnis vor, sondern eine Mitteilung aus dem kgl. preuß. St.-M. in Koblenz vom 20. November 1883 an die K.ische Domänenkanzlei in Aulendorf entkräftet geradezu, diese von Kast neu aufgelegte, falsche Angabe, indem sie besagt, ao. 1426 sei laut Urkunde vom 1. Februar: „Gbirhard von Sainsheim meister deutsches ordens in deutschen und welschen landen“ gewesen und Marquard v. K. komme weder in den alten Aufzeichnungen noch bei Voigt, Geschichte des deutschen Ritterordens I, 668 und II, 663, in der Reihenfolge der Deutschmeister bis 1526 vor, wohl aber zu den Jahren 1411—1437 als „Landkomtur im Elsaß“. Auch das weitere, was Kast vorführt, nämlich, daß Marquard ein Sohn von Hans I. und Bruder von Albrecht II. gewesen, dann (1420) Großmeister im Orden geworden und)